

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit weiteren starken Angriffen unbedingt zu rechnen. Die gegenwärtige Gefechts-  
pause war auf Ablösungen und Schwierigkeiten im Nachschube, besonders für die  
sehr starke feindliche Nordgruppe, zurückzuführen.

Sowohl zur Abwehr künftiger Angriffe als auch zur unbedingt nötigen Wieder-  
gewinnung der Lepozzehöhen genügte die dormalen verfügbaren Kräfte.

Die bisherigen feindlichen Hauptangriffe richteten sich gegen das Gebiet des  
Mt. Zebio und gegen die Front Mt. Forno nördlich bis zum Steilabfalle. In  
diesen beiden Angriffsrichtungen wurden auch die stärksten und besten Kräfte  
eingesetzt.

Waren die Verluste des Feindes beträchtliche, so war auch die Einbuße des  
III. Korps keine geringe<sup>1</sup>.

An intakten Reserven standen dem III. Korps 8 Bataillone zur Verfügung.

Der 17. Juni brachte — bei sehr dunstiger Atmosphäre und bewölktem Himmel  
— keine besondere feindliche Infanterietätigkeit.

Vor Mitternacht zum 17. Juni erfolgte ein kräftiger Feuerschlag unserer Campo-  
bianco- und Chiesabatterien gegen den Raum östlich Lepozze als Vergeltung für  
das feindliche Feuer auf Lepozze.

Am Vormittage lag lebhafteres feindliches Artilleriefeuer im Raume der  
43. SchBrig., auf Mt. Forno und Lepozze, das sich am Nachmittage immer mehr  
steigerte.

Nach Aussagen von Gefangenen und Überläufern sollte ein neuer Großangriff  
am 18. früh bevorstehen.

## Der 18. und 19. Juni 1917

Eine ruhelose Nacht, eine Nacht voll flammender Blitze. Nach regelmäßigen  
Atempausen geht das Heulen der Granaten von Berg zu Berg. Gegen 8 Uhr  
morgens kündigen schwere, hoch über die Stellungen des Regimentes sauchende  
Granaten einen Großkampftag an.

9 Uhr vormittags! Der Feind verlegt sein Schwerfeuer nach vorne, besonders  
auf den Mt. Forno und auf den südlichen Abschnitt am Corno di Campo bianco.  
Immer mehr schwillt das Feuer zum Orkane an. Die glasharten Steine klirren  
wie Scherben, die Explosionswolken der mit ungeheurem Krachen aufschlagenden,  
nervenzerreißenden schweren Minen erzeugen ein beinahe nächtliches Dunkel.  
Einem Naturereignisse gleich zieht dieser Hagelsturm vorüber. Die telephonischen  
Verbindungen sind größtenteils zerfressen. Da, ein gewaltiger Schlag neben der  
Bataillonskommandokaverne am Mt. Forno! Ein Volltreffer einer schweren Mine  
setzt die Unterstände des Kommandos in Brand. Trotz Lösungsversuchen, die wegen  
des fortgesetzten Minenfeuers eingestellt werden müssen, wird alles ein Opfer der  
Flammen.

Feindliche Flieger fliegen gegen Mittag entlang der Stellungen des Regimentes.  
Ein eigener geht gegen zwei italienische Farmans los. In unverminderter Stärke  
trommelt der Italiener, trotz des Nebels, in den nach 1 Uhr nachmittags die ganze  
Kampffront der 6. ID. versinkt.

<sup>1</sup> Die Verluste des III. Korps vom 10. bis 16. Juni abends waren: tot 8 Offiziere,  
291 Mann; verwundet 56 Offiziere, 1727 Mann; krank 32 Offiziere, 1054 Mann; vermisst  
60 Mann.